

bei diesem Blatte seit dessen Gründung. Mit Ubell, einem ungewöhnlich vielseitig gebildeten Manne, der gegen Ende der Siebziger Jahre dem Redaktionsverbande der „Trierer Zeitung“ angehörte, verliert die Grazer Journalistik ein sehr tüchtiges und pflichtgetreues Mitglied, das sich selbst in den Tagen der Krankheit von seinem Berufe nicht abhalten ließ. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und vier Kinder, Dr. Hermann Ubell, Musealdirektor in Graz, den akademischen Maler Rolf Ubell in Graz und zwei Töchter.

Der serbische Hochverratsprozeß. Aus Agram wird vom 17. d. gemeldet: Der Vorsitzende eröffnete die heutige Sitzung mit folgender Erklärung: „Die unwürdigen Angriffe auf diesen Senat, insbesondere auf meine Person, die im Reichsrat unter dem Schutze der Immunität gegen Urtheile wurden, werden eine entsprechende Retorsion finden, nach welcher Richtung hin von allerhöchster Stelle die notwendigen Schritte unternommen werden. So viel habe ich zur Berichtigung zu erklären.“ (Abg. Masaryk hat dem Vorsitzenden zum Vorwurfe gemacht, daß seine Trunkenheitszeche, wegen welcher er in Disziplinaruntersuchung stehe, in Agram das Stadtgespräch bilden. Auch die anderen Mitglieder des Senats kamen schlecht weg.) Hierauf wurde das Verhör des Kassiers der kroatischen landwirtschaftlichen Genossenschaft, Mato Sigur, begonnen. Dieser sagt mit den übrigen Zeugen konform aus und bestätigt die einzelnen propagandistischen Erscheinungen insbesondere, daß von den Serben Rufe: „Zivila Srbija! Abzug Privatka! Zivio kralj Peter!“ ausgebracht wurden. — Der nächste Zeuge war der pensionierte Ungar Jovo Brankovic. Auf die Fragen Dr. Lukinich sagt Zeuge, die Serben hätten stets den serbischen Namen betont. Man habe schon vor 20 Jahren serbische Tricoloren getragen. — Staatsanwalt Accurti: So ein Zeuge ist uns noch nicht vorgekommen. (Unruhe.) Der folgende Zeuge, der Magaziner Peter Bunjevack bekräftigt den Bestand der „großserbischen Bewegung“ mit allen ihren Erscheinungen, doch vermag er keine Details anzugeben, da er erst aus Amerika zurückkam. — Ungar Bogdan Jugovic sagt aus, Juricidäm mit dem Prota aus Jamnica und mit S. Zivkovic sen. dem Kongreß in Novi-Sad beigewohnt. — Vors.: Hat Sie jemand instruiert, wie Sie ausfragen sollen? — Zeuge: Nein. — Vors.: Sie haben in der Untersuchung gesagt, Juricidäm korrespondierte mit einem Belgrader Freunde. — Zeuge: Ich habe es gesagt, aber ich habe gelogen. — Vors.: Warum? — Zeuge: Ich hätte ihn auch umgebracht, weil er mich zweimal suspendiert hat. Ich wollte ihn belasten. — Vors.: Sie haben ausgesagt, Juricidäm hätte ein Zirkular herausgegeben, mit welchem den Ungaren das Einkauf bei Katholiken verboten wurde. — Zeuge: Das ist ein stilistischer Fehler im Protokoll. Ich habe das nicht gesagt. — Nach der Pause machte der Staatsanwalt die Mitteilung, der Untersuchungsrichter habe den Haftbefehl für den Zeugen Jugovic ausgestellt, der in der Untersuchung falsch ausgesagt. — Als St. Accurti an einen Zeugen die erste Frage richtete, antwortete dieser nicht, weil er glaube, der Staatsanwalt sei einer der Verteidiger. (Heiterkeit.) Erst als ihn der Vorsitzende aufklärte, beantwortete er die Fragen des öffentlichen Anklägers mit gefälliger Bereitwilligkeit. — Nächste Verhandlung morgen.

Zum Kapitel: Vergrößerung des Staatsbahnhofs. Es wurde schon mehrmals darauf hingewiesen, daß der Staatsbahnhof von Pola den an ihn gestellten Anforderungen längst nicht mehr entspricht. Diese Tatsache wurde auch von berufenen Faktoren anerkannt, leider sind aber die mit dieser Angelegenheit zusammenhängenden Vorschläge nur Papierprojekte geblieben. Eine treffliche Illustration der bestehenden Zustände liefert ein Vorfall von gestern. Auf der Riva, und zwar nächst des Valerierparkes, in unmittelbarer Nähe des Geleises der elektrischen Straßenbahn, wurde, weil im Bahnhofe selbst Platzmangel herrscht, eine Art Filiale improvisiert. Auf dem Staatsbahngelände nächst des genannten Parks stand nämlich während des ganzen Tages eine Anzahl hochbelasteter Wagen. Diese Verkehrsstörung machte sich einigemal, speziell während des Postautomobil die Stelle passierte, unangenehm fühlbar. Es wäre zu empfehlen, an das Projekt der Bahnhofvergrößerung heranzutreten. Das Eisenbahnministerium wird sich früher oder später doch dazu entschließen müssen, Abhilfe zu schaffen.

Theater. Mit der amerikanischen Operette „The Prince of Pilsen“ hat die italienische Gesellschaft Lombardo gestern im überfüllten Politeama Cicuttini siegreichen Einzug gehalten. Die Partitur verfügt über seltenen Musikreichtum, ist mitunter auch originell, im großen ganzen aber ein wohl gelungenes Werk nach berühmten und bekannten Mustern. Die Ausstattung soll im amerikanischen großen Stil gehalten sein und war es auch. Einen derartigen Aufwand von Russen- und Toilettenanzug hat das eben in dieser Hinsicht wenig verwöhnte Politeama schon lange nicht erlebt. Der Lombardo, der das Orchester elegant und sicher zu führen versteht, hat sich mit einem Stabe

von ganz vortrefflichen Künstlern und Künstlerinnen umgeben. Herr Nota (der Prinz von Pilsen) verfügt über eine wohlgebildete Tenorstimme, Fr. Bertini (Nelly Wagner) über einen gutgeschulten Sopran, der selbst in den höchsten Lagen Glanz und Kraft innehat. Fr. Rosalin (Miss Edith) ist als Schauspielerin und Sängerin gleich brav, über viel Temperament verfügt Fr. G. Calligaris, die die „Duchessa“ vortrefflich mimte. Herr Bertini (Hans Wagner) und Herr Urban o machen einander, was die natürliche Entfaltung sympathischen Humors anbelangt, Konkurrenz. Herr Bertocchi (Tom Wagner) half wacker zum Erfolge mit. Die übrigen Darsteller trugen viel zum Gelingen der Vorstellung bei. Der Applaus wurde reichlich, wohlverdient, gependet. Beim Beleuchtungsapparat waren einige Fehler postiert, die die Vorstellung unterbrochen durch ihre Ungeschicklichkeit störten. — Ein besonderes Lob gebührt dem vortrefflichen Orchester, das die schwierige Partitur nach eintägigen Proben bravourös bewältigte. — Heute Wiederholung.

Mordmordversuch mit einer Bombe. Aus Boitsberg, 17. d., schreibt man: Heute früh gegen 2 Uhr wurde im Försterhause nächst dem Verwaltungsbau im Langtale das Fenster des Wohnzimmers darin der Förster Josef Poscharnik geschlagen und ein schwerer Körper ins Zimmer geworfen. Durch das Geräusch erwachte der Förster, sprang aus dem Bette und griff nach einer Waffe. Doch im gleichen Augenblicke platzte eine ins Zimmer geworfene Bombe. Der Förster, von einigen Stahl- und Blei kugeln getroffen, suchte nach seine zwei Kinder und Frau zu retten. Dann brach er zusammen. Das Zimmer bot einen traurigen Anblick. Einzelne Kleidungs- und Möbelstücke fingen Feuer. Die Fensterstücke waren losgehoben, die Glassplinter der Fensterscheiben bedeckten den Boden. Nachtkästchen und andere Einrichtungen waren förmlich zerrissen. Kurz, das Zimmer wurde demoliert. Der Förster wurde schwer verwundet ins Spital gebracht. — Die Tat dürfte ein Mordversuch gewesen sein.

Rohe Mißhandlung. Gestern mittags wurde die Köchin eines Gasthauses in der Via Randler vom Geschäftsleiter des Unternehmens in derart roher Weise mißhandelt, daß sie ins Landeshospital überführt werden mußte. Die Köchin heißt Maria Crismanich.

Ein Rabenvater. Kürzlich wurde die auf dem Monte grande wohnende Frau Maria Franolich ins Spital gebracht. Zu Hause blieb ein etwa 20 Tage altes Kind zurück, das der Rabenvater Josef Franolich, um keinen Preis bei sich behalten wollte. Erst nach langen Verhandlungen und nachdem die Polizei interveniert hatte, wurde für die Unterbringung des Kindes gesorgt. Es wurde im Spital untergebracht.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. Wien, 18. Mai. (R.-B.) In die Debatte über den Dringlichkeitsantrag Masaryk, betreffend den Hochverratsprozeß in Agram griff auch Ministerpräsident Freiherr v. Wienert ein und erklärte, im Antrage seien weder die vom Ausschusse zu revidierenden Beweise noch jene Personen genau bezeichnet, von denen diese Beweise angeführt wurden. — Auch der Schlußsatz der angeblichen hochverräterischen Bewegung sei nur sehr unbestimmt angedeutet. Abgesehen von diesen Schwierigkeiten, die den Annerkennungsvorfall unlösliche Aufgaben stellen würden, ist nach österreichischen Gesetzen Spuren hochverräterischer Bewegung nachzugehen auf unserem Staatsgebiete ausschließlich Sache der Gerichte. Es müsse demnach eine der wertvollsten Einrichtungen des Staatslebens, die Scheidung zwischen Gesetzgebung und Gerichtsverwaltung preisgegeben werden, wenn das Haus oder ein Ausschuss in die Funktionen der Gerichte oder der Staatsanwaltschaften eintreten wolle. In weiterer Erwägung, daß es sich um einen Gegenstand der Rechtspflege eines anderen Staates handelt, weshalb eine Einmischung unsererseits ausgeschlossen sei, müsse sich der Ministerpräsident auch aus völkerrechtlicher Konvention und Loyalität einer jedweden persönlichen Äußerung über den Prozeß enthalten und sich namens der Regierung sowohl gegen die Dringlichkeit als auch gegen das Meritum des Antrages aussprechen. (Beifall.)

Türkei. Konstantinopel, 18. Mai. (R.-B.) Das Kriegsgericht hat einen Buchdrucker, der die Soldaten der Tagimkaserne zur Revolte aufgehetzt hatte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Konstantinopel, 18. Mai. (R.-B.) Das Amtsblatt meldet, daß ein Major und ein Bigemajor, welche nach der Militärrevolte vom 13. April an die Abteilungen, namentlich die mohammedanischen Truppen der Kaserne Semmie, Gratulationen abgesendet hatten, worin für die Revolte als einen politischen Wechsel guthießen, vom Kriegsgerichte aus der Armee ausge-

stoßen und zu drei Jahren Kerker verurteilt wurden. Der Sultan hat das Urteil sanktioniert. Konstantinopel, 18. Mai. (R.-B.) Wie die türkischen Blätter melden, wurde ein Trade erlassen, durch welchen das türkisch-bulgarische Protokoll ratifiziert wurde.

Konstantinopel, 18. Mai. Der Sultan empfing gestern Mahmud Schufket Pascha in besonderer Audienz. Er dankte ihm für seine bisherigen Dienste und machte ihm ein Pferd zum Geschenk, welches Mahmud Schufket Pascha unter dem Vorwande, daß er hier keinen Stall besitze, ablehnte.

Konstantinopel, 18. Mai. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des früheren Großwesirs Tewfik Pascha zum Botschafter in London.

Konstantinopel, 18. Mai. Das Kriegsgericht forderte die Herausgeber des „Vostan“, des „Sorbisti“ des „Ibdam“ und des Chefredakteurs des „Ibdam“ auf, binnen zehn Tagen vor dem Gerichte zu erscheinen, widrigenfalls sie ihrer bürgerlichen Rechte verlustig gingen und ihr Vermögen mit Beschlagnahme belegt werden würde.

Das Aspern-Jubiläum.

Wien, 18. Mai. (R.-B.) Erzherzog Friedrich hat aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr der siegreichen Schlacht bei Aspern sich bestimmt gefunden, ein unantastbares Kapital von 50.000 K zur Gründung einer Stiftung für das den Namen weiland des Erzherzog Karl führende Regiment Nr. 3 zu widmen. Von dem gewidmeten Kapital ist der Teil von 30.000 K für das Offizierskorps und der Betrag von 20.000 K für die Unteroffiziere dieses Regiments bestimmt.

Ferner hat der Erzherzog Friedrich aus demselben Anlasse ein unantastbares Kapital von 50.000 K zur Gründung einer Stiftung für das den Namen weiland des Erzherzog Karl führende Ulanenregiment Nr. 3 gewidmet. Von diesem Kapital sind ebenfalls 30.000 K für das Offizierskorps und 20.000 K für die Unteroffiziere bestimmt.

Der serbische Hochverratsprozeß.

Agram, 18. Mai. (R.-B.) Das Zeugenverhör wird fortgesetzt. Zeuge Matthias Wegic bekräftigt im allgemeinen die Ausführungen der Anklageschrift. — Zeuge Georg Mihalic bekräftigt das Vorhandensein einer großserbischen Bewegung im Bezirke Dvor. Der nächste Zeuge Emerich Mihalic sowie die beiden nach ihm einvernommenen Zeugen Paul Wucic und Adam Mrkobrad sagen nichts Wesentliches aus. — Letzterer erzählt, er habe wiederholt davon gehört, daß alle Länder, in welchen Serben leben, an Serbien abgetreten werden müßten.

Landtagswahlen in Steiermark.

Graz, 18. Mai. (R.-B.) Gestern fanden die Wahlen für den steiermärkischen Landtag aus der Wählerklasse der Landgemeinden statt. In zwanzig Wahlbezirken waren 28 Abgeordnete zu wählen. Nach den aus 18 Wahlbezirken vorliegenden Resultaten erlangen die Christlichsozialen 14, die deutsch-freiwirtschaftlichen Agrarier 2 und der slovenische Bauernverein 8 Mandate. Aus den Wahlbezirken 6 (Leibnitz) und 17 (Pettau) stehen die Resultate noch aus.

Der Poststreik in Frankreich.

Paris, 18. Mai. (R.-B.) Die Regierung hat die Entlassung von weiteren 46 streikenden Postbeamten angeordnet.

Paris, 18. Mai. (R.-B.) Das Komitee des Arbeiterverbandes beschloß heute Nacht, alle Pariser Genossenschaften aufzufordern, Vorbereitungen für einen Streik zu treffen. Das Komitee wird heute nachmittag abermals zusammentreten, um weitere Beschlüsse zu fassen.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. (R.-B.) Die Finanzkommission des Reichstages nahm den ersten Abstoß des Art. 4 mit 13 gegen 12 Stimmen (der Sozialdemokraten, der Polen und eines Teiles der Freisinnigen und der Deutschliberalen) an. Die Kommission erklärt damit die Abstimmung über die Vauerelesteuer in erster Lesung für erledigt.

England.

London, 18. Mai. (R.-B.) Das Unterhaus hat die Resolution zum Budget, betreffend die neuen Einkommensteuersätze, mit 209 gegen 96 Stimmen angenommen.

Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. Mai 1909
Allgemeine Uebersicht
Die gestern über der Niederlande stuierte Depression ist NE-wärts weitergezogen und liegt heute über Skandinavien. Vom Ocean her ist hoher Druck gegen Mitteleuropa vorge-

In der Monarchie mit Ausnahme des Ostens trüb, in den Alpen Regen und zumeist warm; an der Adria heiter bis leicht wolfig, schwache Winde und kalmen, warm. Die See ist ruhig. Voraussichtlich bis Mitte in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, schwache bis mäßige frische Winde aus dem ersten und vierten Quadranten; wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 763.7 2 Uhr nachm. 763.8 Temperatur 7 + 17.8°C. Regenzeit für Pola: 23.9 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.3 Ausgegeben um — Uhr — Min. nachmittags

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson.

Man hat uns befohlen, nichts in dem Zimmer zu berühren, erklärte Thomas zur Entschuldigung, bis uns der Coroner Nachricht schickt. Bis jetzt hat er's nicht getan.

Es war klar, daß Drysdale gerade seine Sachen einpackte, als er durch die Ankunft des Coroners gestört wurde. Die Kleider waren unordentlich in den Koffer geworfen worden, obwohl dies allerdings auch der Coroner getan haben konnte, als er seinen Inhalt untersuchte.

Drysdale hat in jener Nacht offenbar nicht viel geschlafen, bemerkte Godfrey und wies auf einen kleinen Berg von Zigarettenstummeln im Aschenbecher auf dem Tisch. Er muß an einem schwierigen Problem gearbeitet haben, wenn er so viele Zigaretten brauchte!

Godfrey ging langsam im Zimmer herum und sah sich alles genau an, ohne jedoch etwas zu berühren. Dann trat er wieder an den Tisch.

Hier ist ja das Tagebuch! rief er und nahm ein Heft an sich, das auf dem Tische lag. Also hat es Hesselbauer nicht gefunden. Ich denke, es ist besser, ihm eine zweite Möglichkeit hierzu zu nehmen.

Er sah es nachdenklich an; offenbar war er in Versuchung, es zu öffnen — vielleicht lag der so lange umsonst gesuchte Schlüssel darin. Dann steckte er es in die Tasche.

Es ist eine Dummheit, sich durch Versprechungen zu binden, bemerkte er mit erzwungenem Lächeln und setzte sich an den Tisch. Was ist den das? fuhr er plötzlich fort, als er aus dem Papierkorb daneben die Stücke eines zerbrochenen Stodes zog.

Es war ein Spazierstock von der gewöhnlichen Dicke; und doch war er in ein halbes Duzend Stücke zerbrochen und in den Korb geworfen worden.

Godfrey piff vor sich hin und betrachtete die Bruchstücke; dann beugte er sich über den Papierkorb und untersuchte seinen Inhalt Stück für Stück. Es lagen zerrissene Briefe darin, ein altes Kuvert, ein verknülltes Stück Papier.

Mit einem Triumphgeschrei sprang er auf und hielt dasselbe in die Höhe.

Ich hab's, rief er, ich hab's gefunden, Vester! Was? fragte ich ganz erstaunt, weil Godfrey sonst immer Meister seiner Erregung blieb.

O, Vester, fuhr er ruhiger fort und glättete das Stück Papier sorgfältig auf dem Tisch, dies gibt meinem Selbstvertrauen einen schweren Schlag. Wäre ich wirklich scharfsinnig gewesen, so hätte ich längst, ehe ich dieses Zimmer betrat, gewußt, daß diese Notiz existieren mußte. Jetzt ist es nur ein Zufall, ein glücklicher Zufall! Es freut mich auf jeden Fall, zu gewinnen, aber ich hätte es lieber auf Grund wissenschaftlicher Schlussfolgerung getan. Sherlock Holmes wäre geradewegs in dieses Zimmer gegangen, direkt auf den Papierkorb zu und hätte unbeirrt mit tödlicher Sicherheit dieses Papier zwischen den anderen herausgesucht — er hätte gewußt, daß es da war; während ich — nun, man kann nur sein Bestes tun, und dieser Punkt war ein wenig zu hoch für mich. Sehen Sie her!

Es war ein Bogen von gewöhnlichen Edgernerer Briefpapier.

Er trug die folgende Mitteilung: Komme um neun Uhr in die Reblau. Wenn ich mich verspäten sollte, so warte auf mich. Jawohl, sagte ich, ja — und — O, sehen Sie denn nicht, Vester? Das ist der Schlüssel zum ganzen Geheimnis! Es ist das Licht, nach dem wir suchten — mit geschlossenen Augen und statt geradewegs hieherzukommen, bin ich im Dunkel herumgetappt! Dies ist die einzig mögliche Erklärung, und doch kam ich nicht von selbst darauf! Dieser Schlüssel mußte kommen, das war von Anfang an unumgänglich notwendig, und doch konnte ich es nicht sehen! Ach, ich schäme mich vor mir selbst — geschieht mir recht, weil ich so aufgeblasen tat, als ich die Flasche dort unten fand. Selbst als ich das Fließblatt vor Augen hatte, versiel ich nicht darauf!

Er hatte mittlerweile eine Karte aus seiner Brief-tasche genommen, und während er noch sprach, rasch einige Worte darauf geschrieben.

Da wandte er sich zu Thomas, bringen Sie diese Karte sofort Fräulein Cropton!

Fünfter Teil.

1. Kapitel.

Ich sah ein, daß das Ende der Geschichte bevorstand, daß wir nahe an der Lösung des Geheimnisses waren. Ich hatte schon eine unbestimmte Ahnung des Zusammenhanges — allerdings war sie noch zu verschwommen, um in Worte übersezt, zu dunkel, um klar ins Auge gefaßt werden zu können. Ich zitterte vor Aerger; ich versuchte, all die Beweisstücke, die Godfrey so wichtig erschienen waren, zusammenzusetzen — die Flasche, die Krager an der Mauer, den Kleiderständer, den zerbrochenen Stod, das Briefchen; aber trotz allen Nachdenkens konnte ich die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Gliedern nicht erkennen. Und doch mußten solche vorhanden sein, sonst wäre Godfrey nicht so triumphierend und befriedigt im Zimmer auf- und abgegangen.

Fräulein Cropton wünscht Sie sofort zu empfangen, meldete Thomas auf der Türschwelle. Wir folgten ihm an das andere Ende des Ganges, wo er an einer Tür anklopfte. Wir hörten herein! rufen.

(Fortsetzung folgt.)

Schmidt's Journalbezirkel, Foro 12,

gibt folgende gelesene Zeitschriften billigt ab: „Fliegende Blätter“ pro Band Kr. 2.—, „Meggendorfer Blätter“ Kr. 1.—, „Gartenlaube“ pro Jahrgang Kr. 3.—, „Reklams Universum“ Kr. 5.—, „Oesterreichs Illust. Zeitung“ Kr. 3.—, „Ueber Land und Meer“ Kr. 3.—, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, Einzelnummern nach eigener Wahl, 10 Heller. Spezialnummern mit farbigen Text statt 1—2 Mark zu 30 Heller.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Leinen- und Strabenkostüme nach neuestem Schnitt gefertigt billigt Damenschneider R. Deubler, Admiralsstraße 21, partiere links. — Karte genügt, komme Maßnahme und Probieren ins Haus. 241

Mädchen für Alles, alleinstehenden Ehepaar aufgenommen. Via Stazione 8, Mezzanin 3. 237

Kindertötes Ehepaar (Marinebeamter) sucht hübsche Wohnung, drei Zimmer, oder zwei Zimmer und Kabinett, nebst Zugehör. Anträge unter „Nüßig“ an die Administration. 244

Sehr schöne Mädchenjake billig zu verkaufen. Adresse in der Administration. 245

Zu vermieten: Via Veterani Nr. 1, 1. Stock rechts. Schöne große Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 4 Kabinets, Küche, großer Terrasse, Dachbodenzimmer, eventuell Garten. (Wasser- und Gasleitung.) 246

Zu vermieten eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speis samt Zugehör. Via Promontore 100. 242

Badestuhl zu verkaufen. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock links. 234

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kellow in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stock.

Auf Brioni. Zehn Studien von Gustav Groeger (in Mappe) Kr. 5.—

Oesterreichisches Kursbuch. Fahrpläne der österr.-ung. zc. Eisenbahnen, Post- und Dampfschiffkurse. **Sommerfahrplan.** Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahlor.)



st eine hochinteressante Erfindung. Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwundlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei **JOS. KRMPOTIC, Piazza Carli.**

Dankagung.

Allen jenen zartfühlenden Personen, welche unserem unbergefliehen Vater und Gatten die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir bewegten Herzens den innigsten Dank aus.

Die Seelenmesse für den teuren Verbliebenen wird Samstag den 22. d. in der Kirche Madonna del Mare gelesen werden.

Pola, am 18. Mai 1909.

Familie Philipp.

243

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 4497

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istranische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483 Burget.

Binnen drei Tagen englische und französische Toiletten verfertigt aufs feinste

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002



Weitans beste Schnell Schreibmaschine. — Fünf goldene Medaillen und Meistertschattspreise.

Bernh. Stower, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsgasse Nr. 11. 4439

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4132

Vorzügliche Heirliche und Gumpoldskirchner Weine. — Hr. Rentländer und Prager Selbwaren.

Frühtrüchtube Winhofer (nächtl der Port' Aurea).

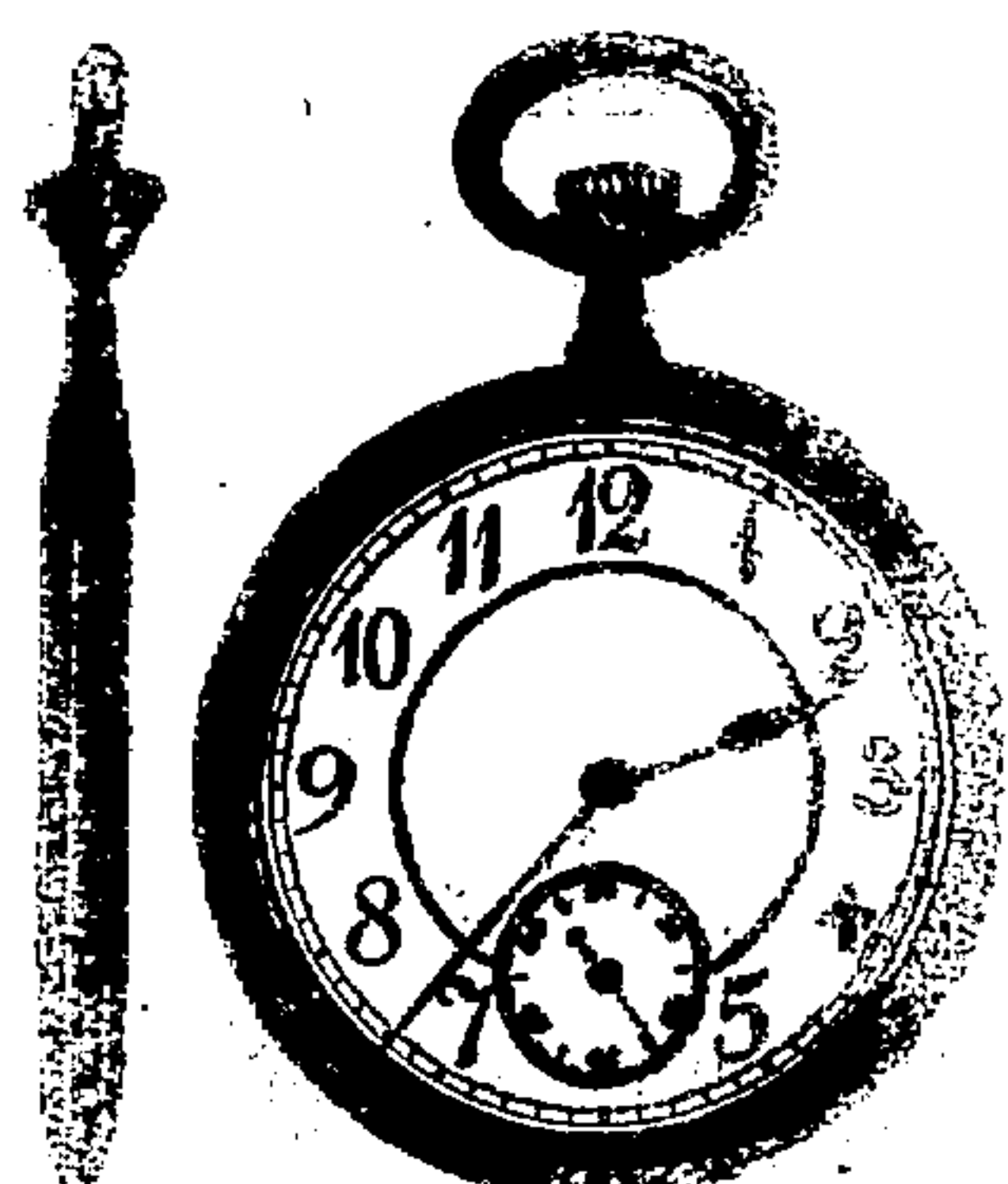
Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

BAD PREBLAU 525 Meter Seehöhe.

Einbadiges Klima, reizvolle, waldumschlossene Lage, ruhig und sauber, neuzeitige Einrichtungen, vorzügliche Verpflegung. — Frischgebrauch am Ursprung des berühmten Preblauer Natron-Süßwassers bei Verdauungs- und Stoffwechselförderung, Nieren-, Blasen- und Gallenleiden. — Modernst eingerichtete Wasserleitungsanstalt nach dem System Dörfel Winterberg, ferner Kohlen-Säure-, Dichtewasser-, Gänge- und elektrische Bäder. — Ständiger Kurarzt mit Apotheke. — Komfortabel eingerichtete Wohnungen in mäßigen Preisen. Cafe, Spiel- und Speisesaal, Café, Lawn-Tennis, herrliche Ausflüge in die Umgebung. — Elektrische Beleuchtung. — Entfernung von der Bahnstation Preblau-Sauerbrunn 20 Minuten. — Plakate und Prospekte gratis und franko durch die

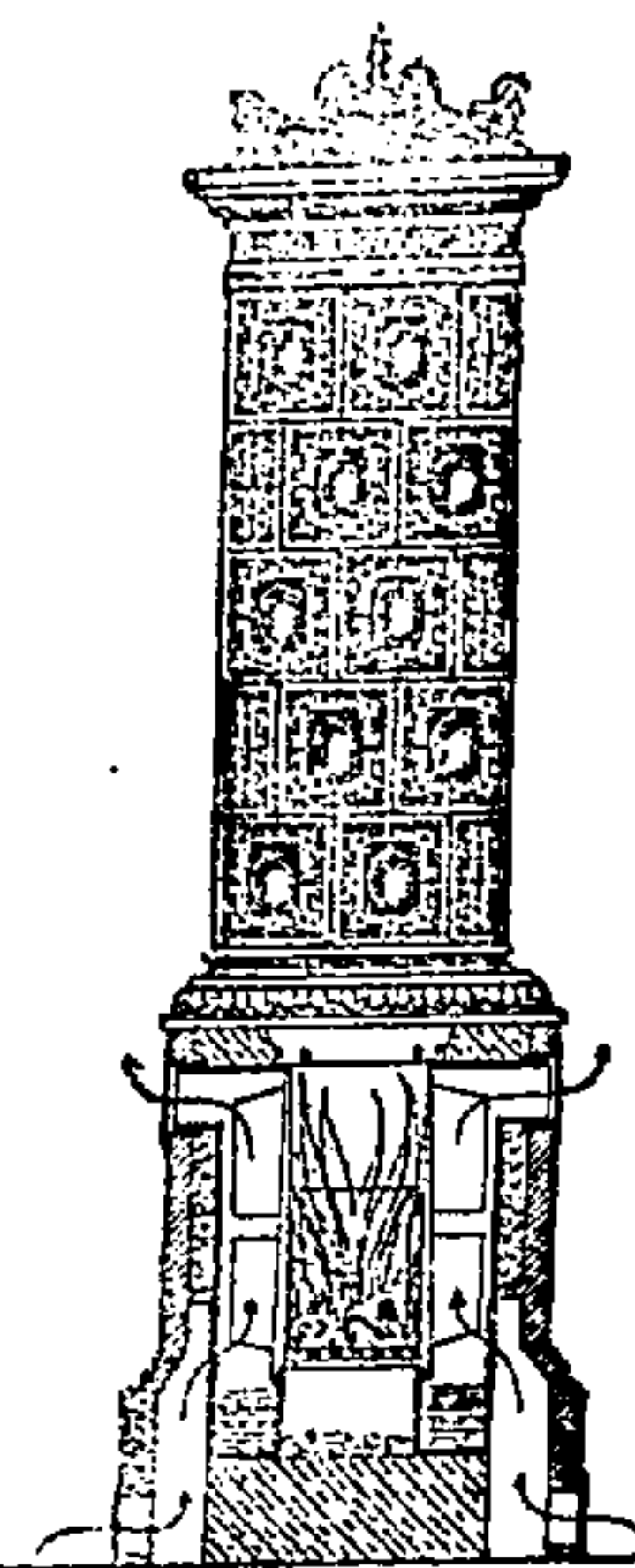
Kurverwaltung Preblau, Kärnten. 4468

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remonten 12 ganz hoch, Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—



Josef Potočnik, Pola
Corcia Francesco Giuseppe: 6

Grosse Niederlage
und
permanente Ausstellung

von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden. Badewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasirte Tonröhren), Meldinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung, transportable Tischherde mit und ohne Emaillierung, Patentkaminaufsätze etc. etc.

Spezialitäten: Heizungs-multiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnungen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. — Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. — Dauerbrand-Meteoröfen, Dauerbrand-Einsätze, für Kachelöfen. — Kochherde für Gas- und Kohlenfeuerung.

Neu! Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung, für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialist für Feuerungsanlagen. — Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektivierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostenüberschläge gratis und franko.

Probieren geht über Studieren!

Schicht

Sorgfältige Studien haben ergeben, daß Schicht-Seife in jedem Wasser — ob warm oder kalt, hart oder weich — rasch und stark schäumt; sie dringt leicht und intensiv in die Gewebe ein, löst den Schmutz überraschend schnell, ohne die Gewebe im geringsten anzugreifen. Schicht-Seife ist vollkommen rein und frei von ätzenden Stoffen; sie wird seit Jahrzehnten in gleicher Qualität aus den besten Materialien hergestellt. Ihre Anwendung für jeden Reinigungszweck, für jede Art Wäsche ist ein Gebot der Klugheit und bedeutet für jeden Haushalt erhebliche Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

4482

Frühstückstube „ZUR KAISERQUELLE“

Via Arsenale Nr. 21.

Jeden Sonntag frische warme Fleisch-Hasché, sowie vorzügliches Pilsner Bier aus der ersten Brauerei in Pilsen.

Vorzügliche Weine. — Kaltes Buffet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

4494 **A. Rosenecker.**

Acht erste Preise.

Tetra -Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4487

Acht erste Preise.

Patentiert. Staatspreis. Patentiert.

Banca Popolare di Pola
r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube
Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt **Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.** und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

Cheques.

Vorschüsse auf Wertpapiere und Goldwaren.

8602

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

Promessen zu allen Ziehungen.

Stempelfarbkissen in allen Grössen zu haben bei **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1.**